



*Ganz gefangen von den Kunststückchen eines Straßenhändlers, sahen diese beiden der „Gratisvorstellung“ minutenlang mit solch gespanntem Gesichtsausdruck zu. Selbst als die Kamera schnappte, wurden sie noch nicht einmal aus ihrer Versunkenheit herausgerissen.*

## GESICHTER DES ALLTAGS

### — von der Kamera überrascht

**H**aben Sie in Ihrem Paß eine Photographie, die Sie nur ungern zeigen, weil Sie sich nicht gerne lächerlich machen? Sie selbst erkennen sich nicht wieder darauf, und doch sagt man, das Auge der Kamera sei unbestechlich, das Objektiv sei objektiv.

Haben Sie auch einmal mit angesehen, wie das kleine Karlchen in seinem hübschen Sonntagsanzug photographiert werden sollte? Mutti setzt ihm noch schnell die Matrosenmütze gerade — während Pappi hinter seinem Apparat schon ungeduldig wird und mit energischer Stimme ein freundliches Gesicht zu sehen verlangt.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß solche Aufnahmen uns erheitern — wenn auch unfreiwillig. Aber irgendeinen Wert als Bild — als Abbild des Menschen — haben so ent-

standene Aufnahmen nicht; mit dem wahren Gesicht des Menschen, mit seinem Ausdruck in Heiterkeit und Trauer, in Begeisterung und Ruhe haben solche Aufnahmen nichts zu tun: Karlchen hat eben sein „Photographiergesicht“ gemacht — und wir bei unseren Paß- und sonstigen Porträtphotos desgleichen. Solche Photos zeigen die Menschen im günstigsten Falle so, wie sie sein möchten, nicht so, wie sie sind.

Und doch ist es gerade das Menschliche, das uns bei Menschenbildnissen immer interessieren wird und ihnen den Wert gibt. Das aber können wir mit der Kamera nur einfangen, wenn wir die Menschen eben photographieren, ohne daß sie etwas davon merken; so, daß sie nicht befangen werden, weil sie das glänzende Auge der Kamera auf sich gerichtet fühlen.